

Das DRK Hohenlohe greift gerne im Alltag unter die Arme

Leiterin Astrid Gärtner spricht über ihren Bereich „Hauswirtschaftliche Hilfen“

Heute möchten wir Ihnen den Bereich Hauswirtschaftliche Hilfen vorstellen. Bestmöglich und lange in den eigenen vier Wänden leben? Hierbei unterstützt – neben dem ambulanten Pflegedienst – die Hauswirtschaftliche Versorgung unter der Leitung von Astrid Gärtner mit ihrem Team von elf Mitarbeitern, die sich bei uns als Teilzeitkräfte und geringfügig beschäftigte Kräfte einbringen. Wir bedienen ein Einsatzgebiet rund um Künzelsau bis Niedernhall und von Gaisbach bis Kupferzell und umliegende Ortsteile.

Unsere Mitarbeiter bringen viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen mit. Sie erfüllen ihre Einsätze mit viel Liebe zum Menschen und Freude an den hauswirtschaftlichen Aufgaben. Die Hauswirtschaftlichen Hilfen reichen von Einkaufen, Putzen, Kochen, Waschen, Begleitung bei Spaziergängen und Arztbesuchen bis zu vielen anderen Haushaltstätigkeiten. Wir versuchen uns an den Wünschen und Bedürfnissen der Hilfesuchenden zu orientieren und die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Das DRK bietet seine Leistung für Menschen mit einem Pflegegrad an.



Ab Pflegegrad 1 kann über den Betreuungsbetrag von 125 € mit der Krankenkasse abgerechnet werden, aber es stehen auch andere Leistungen der Pflegekasse zur Verfügung.

Gerne steht die Einsatzleitung Astrid Gärtner Ihnen beratend zur Seite, klärt mit Ihnen alles ab und schaut nach einem Mitarbeiter, der zu Ihnen passt. Hilfesuchende und Angehörige können sich an die Einsatzleitung wenden und es wird ein Erstbesuch vereinbart, bei

dem alle wesentlichen Punkte abgeklärt werden.

Vielleicht haben wir Ihr Interesse geweckt. Im Moment haben wir die Möglichkeit neue Kunden aufzunehmen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

Astrid Gärtner
Telefon: (0 79 40) 92 25 - 35
astrid.gaertner@drk-hohenlohe.de

Neuer kostenloser Kurs bei Ihrem DRK: Selbsthilfe für Pflegende

Kooperation mit dem Bundesministerium für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Großbrände, Hochwasser, Chemieunfälle, Stromausfall, Pandemien. Nahezu täglich erreichen uns Nachrichten von solchen Ereignissen, die an die bestehenden Hilfeleistungssysteme enorme Herausforderungen stellen. Bund, Länder und Gemeinden arbeiten eng zusammen, um der Bevölkerung in solchen Notsituationen Hilfe zu leisten. Dafür stehen Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung.

Aber jede Bürgerin und jeder Bürger muss sich die Frage stellen: Bin ich auf solche Notfallsituationen vorbereitet und kann ich mir und meinen Angehörigen und Nachbarn helfen, bis organisierte Hilfe eintrifft? Das Deutsche Rote Kreuz bietet, gefördert vom Bundesamt für Be-

völkerungsschutz und Katastrophenhilfe, einen neuen Kurs an, damit viele Menschen diese Frage mit einem klaren „JA“ beantworten können.

Das neue Angebot steht unter der Überschrift „Selbsthilfe für Pflegende“. Spezifisch geht es darin um:

- Pflegerische Unterstützung im persönlichen Umfeld
- Erste Hilfe in außergewöhnlichen Notlagen
- Unterstützung von Einsatzkräften in der Betreuung
- Erkennen von Hilfsbedürftigkeit und individuellem Unterstützungsbedarf

Zu den Lernfeldern gehören:

- Persönliche Notfallvorsorge für mich und mein Umfeld. So bereite ich mich auf außergewöhnliche Notlagen vor.
- So reagiere ich grundsätzlich in außergewöhnlichen Notlagen
- So betreue ich bei einer außergewöhnlichen Notlage Hilfebedürftige mit Pflegebedarf
- So unterstütze ich professionelle Einsatzkräfte in großen Betreuungseinrichtungen



Der kostenlose Kurs findet am Samstag, 13. April 2024, im Rotkreuz-Zentrum in Künzelsau-Gaisbach, Dieselstraße 10, statt. Anmeldungen werden unter www.drk-hohenlohe.de im Bereich Kurse / Erste-Hilfe-Kurse angenommen.

Sarah Lau
Telefon (0 79 40) 92 25 - 14
sarah.lau@drk-hohenlohe.de

Viele Informationen über uns im Internet auf www.drk-hohenlohe.de

Impressum

DRK Kreisverband Hohenlohe e.V.
Dieselstraße 10, 74653 Künzelsau
Telefon 07940/9225-0
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de

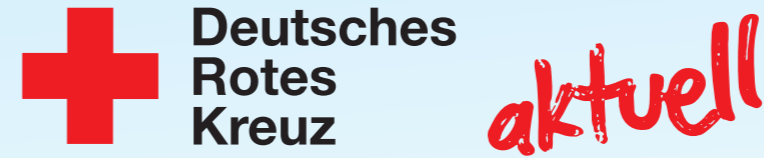
Redaktion: Oliver Färber
Verantwortlich:
Bernd Thierer (Kreisgeschäftsführer)
Gestaltung/Druck:
Ricoch Deutschland GmbH
Georg-Kohl-Str. 42, 74336 Brackenheim
Auflage: 9.000

Spendenkonto:
IBAN: DE38 6209 1800 0101 2800 09
BIC: GENODES1VHL



Hinweis: Sie haben das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Werbeansprache einzulegen. Bitte widersprechen Sie schriftlich an unsere Adresse.

Titelseite: Willing-Holtz / DRK (Fotograf: Yannik Willing); Oliver Färber / DRK-KV Hohenlohe; Seite 4: A.Zeick / DRK-Service GmbH

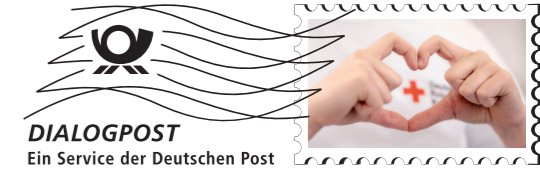


Kreisverband Hohenlohe e.V.

STABIL SOZIAL

Ausgabe März 2024

www.drk-hohenlohe.de



DRK-Kreisverband Musterstadt e.V. · Musterstraße 12 · 12345 Musterstadt

##99999999##
Herrn
Max Mustermann
Musterstraße 9
99999 Musterstadt



- Themen:**
- FSJ beim DRK Hohenlohe
 - Psychosoziale Notfallversorgung
 - Hauswirtschaftliche Hilfen
 - Selbsthilfe für Pflegende

Hannah Friederich (19) leistet ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim Krankentransport des DRK Hohenlohe.

Sehr geehrter Herr Mustermann,

bald feiern wir Ostern, unser Frühlingsfest. Die bunten Ostereier symbolisieren die aufkeimende Lebensfreude nach dem grauen Winter. Unsere Kleidung und unsere Sinne werden leichter, wir gehen raus und genießen beim Joggen und Spazierengehen Sonne und frische Luft.

Für uns Rotkreuzler im Hohenlohekreis beginnt damit die Outdoor-Saison, die unsere Helfer zum Beispiel wieder als Sanitäter auf zahlreiche Veranstaltungen und Feste führt. Eine von vielen Aufgaben, die wir für die soziale Gemeinschaft wahrnehmen.

Denn was auch immer in der Welt vor sich geht und das Rote Kreuz als größte Hilfsorganisation fordert – genauso stark sind wir hier vor Ort mit vielfältigsten Diensten und Angeboten eine Stütze für die Menschen.

Davon berichtet Ihnen auch dieser Newsletter wieder. Viel Kurzweil beim Lesen und herzliche Grüße.

Ihr

Bernd Thierer

Bernd Thierer
DRK-Kreisverband Hohenlohe e.V.

Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK-KV Hohenlohe e.V.

Junge Menschen stellen ihre Arbeitskraft in den Dienst am Nächsten

Hannah Friedrich (19)
FSJ im Krankentransport

Wenn die Abiturientin von ihrem Wohnort Mulfingen aus zu ihrer Arbeit in der Rettungswache Künzelsau des DRK-Kreisverbands Hohenlohe aufbricht, dann ist sie jedes Mal gespannt auf ihren Tag. „Es ist interessant, unterschiedliche Menschen kennen zu lernen“, sagt Hannah Friedrich und lächelt. Seit dem 1. Oktober gehört die 19-Jährige zum Team des Roten Kreuzes. Im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) leistet sie ihren Dienst im Krankentransport – und hat sichtlich Spaß an ihrer Aufgabe.

„Wenn man sich mit den Patienten unterhält, dann bekommt man viel mit“, berichtet sie. Ihr gefalle dieser Kontakt sehr. Auch mit den Kollegen, mit denen sie ja viele Stunden täglich unterwegs sei, schätze sie das Miteinander. Mit allen verstehe sie sich gut. Schwieriger seien Dinge, die sie beschäftigten. „Gerade die Schicksale älterer Menschen“, nennt sie ein Beispiel. Es mache sie schon auch traurig und berühre sie, gerade was einzelne Senioren in Heimen angehe.

Qualifikation inklusive

Angefangen hatte alles mit der Bewerbung. Erste Ansprechpartner fand sie bei der Rettungsdienstleitung des DRK Hohenlohe. Über das Team Freiwilligendienst des DRK-Kreisverbands in Aalen, das sich zentral um Stellen und Interessenten fürs FSJ in Baden-Württemberg kümmert, hat es dann geklappt. Sie konnte in der Rettungswache Künzelsau anfangen. Zunächst stand aber eine kostenlose Qualifikation in Sinsheim zur Rettungshelferin an. „Schon das hat Spaß gemacht“, versichert sie. Es sei machbar gewesen, die Lerninhalte in sich aufzusaugen. „Und es bringt etwas für die Zukunft. Erste Hilfe kann man schon brauchen“, fügt sie hinzu. Gerne würde sie die höhere Qualifikation zum Rettungssanitäter noch nachziehen, die bei Eignung jeder erhalten kann, und die Chance bietet, später im Rettungsdienst beispielsweise auch neben dem Studium zu arbeiten.

Heute steigt sie mit einer Kollegin aus dem Krankentransportwagen. Ob das für die beiden nicht körperlich zu anstrengend wird, wenn sie Schwergewichte antreffen? Friedrich winkt ab. Zum einen gebe es die einen oder anderen modernen Hilfsmittel. Zum anderen gehöre es eben zur Arbeit hinzu, auch wenn es manche Treppenhäuser nicht einfach machen. „Und wir könnten auch jederzeit eine Tragehilfe mit hinzu ziehen“, weiß die 19-Jährige. Überhaupt kein Problem machten ihr die Arbeitszeiten, auch



Hannah Friedrich bei ihrem FSJ-Job im Krankentransport.

wenn Schichtdienst und auch Wochenenddienste dazu zählten. „Es gibt ja trotzdem freie Tage“, merkt die Mulfingerin an. Auch für ihr privates Umfeld gebe es da keinen Grund zum Klagen.

Besonders spannend sind für sie die Praktikums-Zeiten, die sie auf dem Rettungswagen verbringt. Anders als der Krankentransportwagen rückt dieser meist mit Blaulicht und Martinshorn zu medizinischen Notfällen und Unfällen aus. Dort sind die Anforderungen höher, ist das, was sie zu sehen bekommt, manchmal härterer Natur. „Ich habe aber kein Problem damit, Blut zu sehen“, versichert sie. Sich um derlei Verletzungen zu kümmern, auch das gehöre zum Job.

Gerade die Hilfe am Nächsten ist ihr wichtig. Diesen Drang lebte sie schon vor ihrem Engagement beim DRK aus – und geht ihm immer noch in der Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Mulfingen nach. Völlig zielstrebig hat sie übrigens nicht den Weg zum FSJ gefunden. „Nach meinem Abitur 2023 war ich mir nicht sicher, was ich nun machen will“, gibt sie mit einem breiten Grinsen zu. Ihre Überlegung war dann, ein FSJ zur Überbrückung einzuschleichen. „Ich wollte etwas Abwechslungsreiches machen“, sei ein wichtiges Kriterium dabei gewesen. Dann habe sie gehört, dass es möglich sei, den Dienst beim DRK Hohenlohe im Krankentransport zu absolvieren. „Das war auch noch ganz in meiner Nähe“, nennt sie den zweiten Vorteil.

Und ihre Entscheidung hat sie noch zu keinem Moment bereut. „Ich kann das nur empfehlen. Es macht Spaß, und man macht gute Erfahrungen“, versichert sie. Besonders sei ihr gleich aufgefallen, wie freundlich sie auf der Wache empfangen worden sei. „Es herrscht dort so eine angenehme familiäre Atmosphäre“, hat sie bemerkt.

Kai Schlecht
Telefon (0 79 40) 92 25 - 13
kai.schlecht@drk-hohenlohe.de

Benjamin Berisha (20)
FSJ bei den Sozialen Diensten

Keine Lust auf den Job – das gibt es bei Benjamin Berisha nicht. „Ich freue mich jeden Tag, wieder dabei zu sein“, sagt der Künzelsauer. Er hat sich dafür entschieden, sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei den Sozialen Diensten des DRK-KV Hohenlohe zu absolvieren. Seine Aufgaben seien besonders abwechslungsreich, und er schätze das Miteinander. „Eigentlich bin ich flexibel, alles, was anfällt, zu tun“, meint er. Etwa die Hälfte seiner Zeit verbringt er derzeit in der Tagespflege, hilft dabei, Menschen mit Demenz im Rotkreuz-Zentrum in Gaisbach zu betreuen. Das bedeutet Unterstützung beim Essen oder auch mit den älteren Menschen zu basteln. „Das macht echt mega Spaß“, erklärt er mit leuchtenden Augen. Vor allem sei es schön, dass sich die Senioren über das Beieinandersein – auch mit ihm – so freuen.

Eingesetzt wurde er auch bereits im Fahrdienst. Dann holt er die älteren Menschen Zuhause ab und bringt sie abends wieder dorthin zurück, oder er bringt die Fahrzeuge des DRK zur Wartung oder an andere Orte und holt sie wieder ab. Auch die Verwaltung unterstützt Berisha hin und wieder, checkt die Unterlagen, die aus den Kleiderläden aus Künzelsau und Öhringen kommen. Ordner schreddern, Hausnotrufgeräte reinigen, Kleidercontainer versetzen, überall da, wo es eine hilfreiche Hand braucht, ist der 20-Jährige gern zur Stelle.

Nachdem er sich beim DRK Hohenlohe informiert hatte, habe er den Job schnell über das Team Freiwilligendienst beim DRK-KV Aalen erhalten.

Daniela Ruckser
Telefon (0 79 40) 92 25 - 17
daniela.ruckser@drk-hohenlohe.de

Foto: Oliver Fäbber / DRK-KV Hohenlohe

Psychosoziale Notfallversorgung im Hohenlohekreis

Ehrenamtliche des DRK Hohenlohe widmen sich Menschen in schweren Stunden

Jörg Deuser vom Deutschen Roten Kreuz widmet einen Großteil seiner Freizeit für die Arbeit im Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). Er weiß, worauf es ankommt – und erklärt, was es mit dem wichtigen Angebot auf sich hat.

Ziel der PSNV

Er fasst kurz zusammen: „Es ist die kompetente Begleitung und Betreuung von Menschen bei der Bewältigung einer schwierigen Lebenssituation, beispielsweise durch menschliche Nähe, Zeit haben, zuhören, reden, trösten, beten oder Aktivierung des eventuell vorhandenen sozialen Netzes.“ Das bedeute, PSNV beinhaltet auch die Organisation oder Mithilfe bei der Sicherstellung weiterer Betreuung durch Angehörige, Freunde, Seelsorger, Ärzte, Selbsthilfegruppen, soziale Dienste und ähnlichem.

Aufgabenfelder und Einsatzindikationen sind:

- Unfälle mit Schwerverletzungen und Todesfällen
- Brandeinsätze
- Vermisstensuche
- Evakuierungen
- nach Suizid
- erfolglose Reanimationen
- plötzlicher Säuglingstod
- Unterstützung der Polizei beim Überbringen von Todesnachrichten
- Beistand bei der Verabschiedung eines Verstorbenen
- Betreuung Unverletzter, Augenzeugen bei Großschadensereignissen
- Unterstützung der sozialen Betreuung im Katastrophenfall

Begriffsdefinition PSNV

„PSNV wendet sich an Menschen, die nach einem belastenden, traumatischen Erlebnis momentan nicht in der Lage sind, dieses zu verarbeiten“, meint er. Mögliche Zielgruppen ergeben sich aus den besonderen Möglichkeiten – beispielsweise der Qualifikation und der personellen Ausstattung der jeweiligen PSNV-Fachkraft. „PSNV ist eine kurzfristig einsetzbare, zeitlich begrenzte Begleitung von Menschen in akuten Krisensituationen“, sagt er. Die PSNV verstehe sich als psychische und soziale erste Hilfe, sie sei keine Therapie. „Im Bedarfsfall stellen die PSNV-Einsatzkräfte des DRK und die Einsatzkräfte der Notfallseelsorge ein in sich verzahntes Angebot für betroffene

Menschen dar“, verdeutlicht der Fachmann. Die PSNV-Einsatzkräfte im Hohenlohekreis sind derzeit ein 30-köpfiges Team aus DRK und der evangelischen und katholischen Kirche.

Das DRK verfügt darüber hinaus noch über zwei spezifisch ausgebildete Fachkräfte für die psychische Unterstützung von Einsatzkräften. Deuser leitet die PSNV seit März gemeinsam mit Stephan Bystricky, vorher gemeinsam mit Renate Schwab.

Roten Kreuzes müssen akzeptiert sein

- Einfühlungsvermögen und Taktgefühl
- Psychische Stabilität und Belastbarkeit

Ausschlussfaktoren:

- Der Interessent befindet sich derzeit selbst in einer Lebenskrise, die seinen physischen und psychischen Gesamtzustand erheblich beeinträchtigt.



Persönliche Voraussetzungen

Deusers Team freut sich über weitere ehrenamtliche Unterstützung. Dabei bedarf es einiger Grundlagen.

Objektive Voraussetzungen:

- Abschluss einer Berufsfindung/einer beruflichen Qualifizierung
- Einsatzalter grundsätzlich zwischen 21 bis 70 Jahre
- Nachweis über die gesundheitliche Eignung
- Fester Wohnsitz
- Zeit und Bereitschaft zum Engagement

Subjektive Einschätzungskriterien:

- Klarheit über Motive zur Mitarbeit
- Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung und zur eigenen Supervision
- Zuverlässigkeit
- Die Grundsätze und das Leitbild des

Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter

Wer das Team unterstützt, erhält dort natürlich zunächst eine Ausbildung. Schließlich will die PSNV kompetente und professionelle Hilfe leisten.

Dazu gehören:

- Psychosoziale Grundausbildung (ca. 74 Stunden)
- Einweisung in das lokale Hilfeleistungssystem im gesamten Rettungsdienstbereich
- Hospitation bei praktischen PSNV-Einsätzen und individuelle Reflexion der Erfahrungen
- Abschlussgespräch vor der verantwortlichen Durchführung von Einsätzen
- Dezentrale und zentrale Fortbildungen
- Regelmäßige Supervision

Katja Heß
Telefon (0 79 40) 92 25 - 20
katja.hess@drk-hohenlohe.de

Foto: Jörg Deuser, DRK-KV Hohenlohe